

Digitale Lehre an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät

Sommersemester 2020, Version 1 (Stand: 03.04.2020)

Liebe Lehrende,

diese Handreichung basiert auf den bisherigen Ergebnissen einer zurzeit zehnköpfigen Arbeitsgruppe aus der Mitte der Fakultät, die Ende März 2020 vom Studiendekan der Sozialwissenschaftlichen Fakultät ins Leben gerufen wurde. Sie bietet eine Sammlung von Empfehlungen und Erfahrungen für praktische und möglichst einfach umsetzbare Lösungen für die im Sommersemester 2020 stattfindende Lehre an unserer Fakultät, welche aufgrund der Covid-19-Pandemie nahezu vollständig digital stattfinden soll. Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass dies eine herausfordernde Zeit ist und die Empfehlungen wie auch die vorgestellten technischen Möglichkeiten auf Lehrende und Lernende mit sehr unterschiedlichen individuellen Zugängen und Voraussetzungen treffen. Es ist daher auch geplant, diese Handreichung zu erweitern, sollte es weitere Informationen geben. Bis dahin viel Erfolg bei der nun rasanten Umsetzung der Digitalisierung unserer Lehre.

Ihre/Eure Arbeitsgruppe Digitale Lehre

1. Didaktische Empfehlungen

1.1 Generelle Überlegungen zum Aufbau

Unter den derzeitigen Rahmenbedingungen ist **asynchrone der synchronen Kommunikation vorzuziehen**. Aufgrund der Menge an Daten kommt es bereits jetzt bei einigen System (z. B. *Adobe Connect*) zu Ausfällen bis hin zur Nicht-Nutzbarkeit. Asynchrone Kommunikation hat auch den Vorteil, dass Studierende, die evtl. eine nicht so gute Technik oder Verbindung ans Internet haben, die Inhalte erhalten und bearbeiten können. Das bedeutet: produzieren Sie bitte so viele Inhalte wie zeitlich und didaktisch sinnvoll möglich vor. Vorlesungen oder Vorträge in Seminaren können per Video/Bildschirmaufnahme aufgenommen werden; Arbeitsaufgaben können per Stud.IP verbreitet werden. Nutzen Sie die digitalen Möglichkeiten, damit sich die Studierenden die Inhalte zu Hause selbst aneignen und verwenden Sie z. B. das geplante Zeitfenster der Vorlesungs- oder Seminarzeit, um im (Video-)Chat mit Interessierten die Inhalte zu vertiefen. Dieses Prinzip der Lehre kann am besten mit dem Lehrkonzept des [Inverted Classroom](#) beschrieben werden.

Sowohl im Rahmen asynchroner, wie auch durch synchrone Kommunikationen, scheint es didaktisch und motivational sinnvoll, der Veranstaltung einen verlässlichen Rhythmus zu geben. Beispielsweise könnten wöchentlich zu vereinbarten Zeiten durch die Lehrperson bis dahin angefallene zentrale Fragen der Studierenden in Antwortvideos, Stud.IP (Forum, Blubber, etc.) oder einem [Chat](#) beantwortet werden. Ergebnisse von Arbeitsaufträgen oder Fragen könnten hingegen alle zwei bis drei Wochen von den Studierenden (freiwillig) hochgeladen werden und zeitlich darauf abgestimmt z. B. alle drei Wochen synchrone Kommunikation in Rahmen eines virtuellen Plenums in [BigBlueButton](#) oder [Zoom](#) stattfinden (siehe zu all dem auch Abschnitt 2). Darüber hinaus können Sie über die Gruppen-Funktion von Stud.IP Arbeitsräume für Kleingruppen einrichten, wenn sich Studierende z. B. bei der Bearbeitung von Arbeitsaufträgen untereinander austauschen sollen.

1.2 Zusammen Lehre gestalten (im gleichen Modul)

Es wird empfohlen, um den nun schnell gewachsenen Arbeitsaufwand zu teilen, sich mit anderen Lehrenden des gleichen Moduls zusammenzutun, um Inhalte zusammen zu produzieren, die in parallel verlaufenden Seminaren gleich wiedergegeben werden würden. So kann man z. B. Videokonferenz-Plattformen dazu nutzen, um in einer Videokonferenz eine Vorlesung oder einen Vortrag eines Seminars zusammen zu produzieren.

1.3 Länge von Input-Einheiten

Generell wird empfohlen, Input-Einheiten nicht länger als 20 Minuten werden zu lassen. Die Erfahrung zeigt, dass die Rezeption von Inhalten am Bildschirm ermüdender ist als die vor Ort. Unterteilen Sie daher Vorlesungen/Vorträge in Sinneinheiten und nehmen Sie besser mehrere Videos auf (Rezeptionspausen strukturieren, statt Abbrüche zu riskieren). Dies hat auch den technischen Vorteil, dass die Server auf Stud.IP nicht so belastet werden und Studierende sich besser mehrere kleine als eine sehr große Datei laden können.

2. Technische Empfehlungen

Anmerkung: Ein Disclaimer, der Bild und Ton von Ihnen und Ihren Studierenden schützt und den Sie vor und nach Videos/Videokonferenzen einblenden können, ist in Bearbeitung und liegt der Rechtsabteilung zur Bewertung vor. Wir werden diesen nachreichen.

2.1 Allgemeines

Wichtig für die Verwendung von großen Video-Dateien wie Folienpräsentationen mit Audio-Kanal in Stud.IP ist, dass diese möglichst im **MP4-Video-Format** vorliegen, da dies das *native* Videodateiformat von Stud.IP ist und beim Hochladen zu den wenigsten Problemen führt.

Zudem müssen Sie das [MediaCast-2-Plugin](#) in Stud.IP für sich freischalten lassen, um Dateien dieser Größe hochladen und in der Veranstaltung gut verwalten zu können. Die Dateien werden dann im Hintergrund auf einem Ihrem Nutzerkonto zugeordneten Medienserver der Uni sicher gespeichert und können über das Mediacast-2-Plugin auch sukzessive in den eigenen Veranstaltungen frei geschaltet werden. [Zur Einrichtung](#) genügt es, eine formlose E-Mail von Ihrem GWDG-Konto an folgende Adresse zu schicken: support@e-learning.uni-goettingen.de

2.2 Aufnahme von Präsentationen/Vorträgen für asynchrone Kommunikation

Für die [Aufnahme von Präsentationen/Vorträgen](#) sind folgende Programme zu empfehlen:

- Microsoft PowerPoint ([2016/2019](#)) und Apples [Keynote](#) (für Aufnahmen direkt aus einem Präsentationsprogramm heraus),
- [OBS-Studio](#) und [Zoom](#) (für Aufnahmen eines beliebigen Bildschirmausschnitts mit weiteren Funktionen und unabhängig vom jeweiligen Präsentationsprogramm) oder
- [BigBlueButton](#) und [DFNconf](#) (Browser-basierte Videokonferenz- und Lehrangebote, die ebenfalls Aufnahmefunktionen haben).

Sollten Sie bisher *Camtasia* über die damit ausgestatteten Rechner der Uni und in Hörsälen verwendet haben, so raten wir für die Aufnahme im Homeoffice davon ab, da die Lizenzvergabe für den heimischen Rechner sehr begrenzt ist.

2.3 Synchrone Kommunikation für gelegentlich stattfindende virtuelle Meetings

Generell empfehlen wir [BigBlueButton](#) (browserbasiert und Open Source) und [Zoom](#) (kommerziell). Diese beiden Videokonferenz-Dienste sind sich im Funktionsumfang und im Aufbau ähnlich und eignen sich aufgrund ihrer Funktionen gut sowohl für die (auch gemeinsame) Produktion von Vortragsvideos als auch für Live-Videokonferenzen mit bis zu ca. 30 Teilnehmer*innen. Sie bieten alternativ zur datenintensiveren Video- und Audio-Teilnahme auch Live-Chat-Funktionen und gute Funktionen für die Einladung und Verwaltung von Teilnehmer*innen. Möglichkeiten wie Gruppenarbeiten in sogenannten *Break-Out-Rooms*, Whiteboard-Funktionen und die Möglichkeit Fenster und Ausschnitte des Bildschirms mit den Teilnehmer*innen zu teilen sind gegeben. Es wird empfohlen, dass sich möglichst viele Lehrende der Fakultät auf diese beiden Alternativen beschränken, damit die Vielfalt der Plattformen hier nicht zu einer weiteren Herausforderung für Lehrende und Lernende wird.

2.4 Sprechstunden

Für Sprechstunden empfehlen wir ebenfalls [BigBlueButton](#) und [Zoom](#). Diese Angebote werden aus datenschutzrechtlichen Gründen auch von der GWDG empfohlen. Darüber hinaus können

Sie das von der GWDG eingerichtete textbasierte Chat-Programm [Rocket.Chat](#) verwenden. Bitte beachten Sie: Die Verwendung von Skype für Sprechstunden und den Austausch sensibler Daten sind laut dem [Datenschutzbeauftragten der Universität Göttingen](#) nicht zugelassen. Da eine virtuelle Kommunikation aber immer Sicherheitslücken haben kann, sollten Sie in jedem Fall Studierende vorher fragen, bevor Sie digital sensible Daten besprechen.

3. Grafische Zusammenfassung

Die folgende Grafik soll die wesentlichen Hinweise grob zusammenfassen und hilft Ihnen möglicherweise dabei, sich selbst hinsichtlich eigener Planungen und Möglichkeiten irgendwo zwischen diesen Polen besser einzuordnen und geeignete Formen zu wählen.

„Das ist mir alles völlig neu und meine technische Ausrüstung ist begrenzt“

„Super, endlich kann ich die Tools einsetzen, die ich schon immer ausprobieren wollte“



☺ Den Studierenden so viel Offline-Materialvorsprung geben wie möglich

☺ Regelmäßige, fixe Kontaktpunkte im Stud.IP-Forum anbieten oder Deadlines mit Feedback setzen, um Orientierung zu stiften

☺ Aufmerksamkeitsspannen beachten: Lieber mehrere kleine, statt wenige große Aufgabenpakete

☺ Server entlasten: Regelmäßige Live-Streams anbieten, aber auch auf Alternativen zurückgreifen

☺ Technische Ausstattung der Studierenden bedenken: Lieber niedrigschwellig als High-End

☺ Aufmerksamkeitsspannen beachten: Lieber mehrere kurze, statt wenige große Podcasts / Videomitschnitte